

AUS DEM STADTRAT



Öffentlicher Raum – Der Mehrheit im Stadtrat egal

In den letzten Monaten kam es immer wieder zu Berichten über Nutzungskonflikte im Öffentlichen Raum.

Einige davon sind wesentlich älter als die Berichte. Aber auch an Orten, über die nicht berichtet wird, gibt es Konflikte, die auf unterschiedlichen Nutzungsvorstellungen beruhen. Mit der Spezialisierung des Stadtraumes „Innenstadt“ hat sich der Öffentliche Raum verändert. Straßen und Plätze wurden auf die dominierenden Nutzungen zugeschnitten. Dabei spielte das Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen nur eine untergeordnete Rolle. Da Konflikte im Öffentlichen Raum bestehen und bestehen bleiben, war es unser Wunsch, eine entsprechende Konferenz zum Thema durchzuführen.

In die Vorbereitung der Konferenz sollten externe Expert*innen sowie Best-Practice-Beispiele anderer Kommunen einbezogen werden. Ziel sollte die Erarbeitung von Strategien zur Konfliktvermeidung sein. Mit dem Antrag wollten wir erreichen, dass jenseits von ordnungspolitischen Maßnahmen über die Nutzung des Öffentlichen Raumes nachgedacht und mit den Nutzer*innen in den Dialog getreten wird. Leider haben SPD und CDU kein Interesse daran, die Nutzung des Öffentlichen Raumes zu diskutieren. Dabei ist die SPD bei diesem Thema in anderen Städten wesentlich weiter. DIE LINKE wird sich auch weiterhin konsequent dem Thema „Öffentlicher Raum“ widmen.

Dennis Jannack
Stadtrat

In dieser Ausgabe:

Zukunft des FAN-Projektes – Part II	2
Einführung von Stadtbezirks- oder Ortschaftsräten	2
Fraktion vor Ort	2
Thema Kinderschutz	3
Pappelallee soll fallen	3
Förderscheckübergabe	4



Die Zukunft des FAN-Projektes sichern – Part II

Am 26. Februar 2018 sollte der Stadtrat über ein neues Domizil für das Fanprojekt Magdeburg abstimmen.

Nach dem Verkauf der Hermann-Gieseler-Halle war klar, dass ein neuer Standort gefunden werden muss. Die intensive Suche zeichnete sich durch eine enge Zusammenarbeit von Fanprojekt und Jugendamt aus, auch die Wobau war beteiligt. Entscheidend war, dass das Objekt zum Konzept passt.

Eine scheinbare Lösung bot das Objekt im Fernersleber Weg, welches noch durch die Förderschule genutzt wird. Allerdings beansprucht die Schulver-

waltung das Objekt weiter für sich, da hier eine neue Förderschule einziehen soll. Damit ist klar, dass eine politische Entscheidung durch den Stadtrat gefällt werden muss: Wollen wir, bei aller Bekenntnis zum FCM, die Zukunft des Fanprojektes mit diesem Standort sichern?

Die Vorteile eines gemeinsamen Standortes mit der Rolle 23 lagen auf der Hand. Insbesondere die Synergieeffekte eines gemeinsamen barrierefreien Standortes waren deutlich. Auch wäre genug Platz für beide im Innen- und Außenbereich vorhanden gewesen.

Nach der Behandlung des Antrages in den Ausschüssen war leider klar, dass dies ist nicht gewollt ist. In Zeiten voller Schulen muss die Jugendhilfe zurücktreten. Dabei geht es nicht um Jugendhilfe gegen Bildung, sondern um eine ganzheitliche Lösung. Aber lieber geben wir mehr Geld aus, bauen das umgebaute Sozialzentrum Süd noch einmal um und geben der Rolle 23 ein kleineres Objekt ohne Außenfläche.

Fortsetzung Seite 2



Das Fanprojekt muss gemeinsam mit dem Jugendamt weitersuchen. Wenigstens ist der Mietvertrag für das Fanprojekt verlängert.

Wenn wir eine neue Förderschule brauchen, warum bauen wir nicht dort eine, wo keine vorhanden ist? Im Norden der Stadt. Lieber fahren wir Schülerinnen und Schüler von Nord nach Süd durch die Stadt.

Entscheidungen, deren Auswirkungen die Kinder und Jugendlichen tragen müssen.

Da die vorgeschlagenen und durch die Ausschüsse empfohlenen Änderungsanträge das wollen, was schon Verwaltungshandeln ist, war ein Zurückziehen des Antrages richtig. Wir müssen nicht das beschließen, was schon gemacht wird.

Ich bin überzeugt, dass auch ohne die Unterstützung des Stadtrates ein neues Objekt für das Fanprojekt gefunden wird.

Dennis Jannack
Stadtrat

Mehr Demokratie mit der Einführung von Stadtbezirks- oder Ortschaftsräten wagen



In der Fragestunde der Magdeburger Stadtratssitzung vom 5. April 2018 warf ich die Frage auf, ob Magdeburg bald Stadtbezirksräte oder Ortschaftsräte im ganzen Stadtgebiet wählt. Und gleich wenn Oberbürgermeister Dr. Trümper ihrer Einführung skeptisch bis ablehnend gegenüberstehen mag, wird die Diskussion in der Landeshauptstadt weitergehen.

Zum Hintergrund: Am 8. März 2018 lagen dem Landtag ein Gesetzentwurf der Landesregierung (Drs. 7/2509) und ein Gesetzentwurf der Fraktion DIE LINKE (Drs. 7/2527) zur Änderung des Kommunalverfassungsgesetzes und weiterer kommunalrechtlicher Vorschriften vor. Nach einer ersten Erörterung wurden sie in den Ausschuss für Inneres und Sport (federführend) sowie in den Ausschuss für Finanzen (mitberatend) überwiesen. Am 3. Mai wird es dazu eine Anhörung im Landtag geben. Die Gesetzesnovelle soll dem Vernehmen nach bereits im Sommer 2018 durch den Landtag verabschiedet werden. Die Landesregierung beabsichtigt in ihrem Gesetzentwurf u.a. die §§ 81 und 82 des Kommunalverfassungsgesetzes zu ändern. Sollten diese Neuregelungen zukünftig Gesetzeskraft erlangen, könnte in Magdeburg der Geltungsbereich der Ortschaftsverfassung ausgeweitet, das gesamte Stadtgebiet in Ortschaften gegliedert und flächendeckend Ortschaftsräte gewählt werden. Bisher gilt in Magdeburg die Ortschaftsverfassung

lediglich für die Ortschaften Pechau, Randau-Calenberge und Beyendorf-Sohlen, die räumlich getrennt vom übrigen Stadtgebiet sind.

Mit der Ergänzung des Kommunalverfassungsgesetzes um die §§ 88a - 88c will die Fraktion DIE LINKE mit ihrem Gesetzentwurf den kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts (dazu zählt die Landeshauptstadt Magdeburg) die Möglichkeit einräumen, Stadtbezirke zu bilden sowie Stadtbezirksräte zu wählen. Werden die Änderungen im Gesetz verankert, könnte der Magdeburger Stadtrat die Hauptsatzung ändern und es könnten zu den nächsten Stadtratswahlen im kommenden Jahr erstmalig flächendeckend Ortschafts- oder Stadtbezirksräte gewählt werden.

Dieser Schritt wäre aus meiner Sicht zu begrüßen, denn es erscheint unstrittig, dass die Identifikation der Menschen mit ihrem unmittelbaren Lebensumfeld wächst, wenn sie Entscheidungsprozesse aktiv mitgestalten können. Mit der Chance seine Umwelt positiv verändern zu können, steigt das Interesse an gesellschaftlicher Teilhabe und am demokratischen Miteinander. Die Tätigkeit von Ortschaftsräten oder Stadtbezirksräten kann zugleich die Kenntnisse hinsichtlich lokaler Probleme und ihrer Ursachen nachhaltig erweitern und die Arbeit des Oberbürgermeisters sowie die Tätigkeit des Stadtrates stärken. Nicht zuletzt könnte durch die Einführung von Ortschafts- oder Stadtbezirksräten die bisherige Gemeinwesenarbeit auf eine solidere Grundlage gestellt und mit echten Kompetenzen wie einem Rede- und Antragsrecht im Stadtrat ausgestattet werden. Die bisherigen Gruppen der Gemeinwesenarbeit (GWA) könnten in der Folge schrittweise in den neuen Gremien aufgehen.

Die Diskussion hat gerade begonnen und wird fortgeführt. Nur ein Teil wird davon die schriftliche Stellungnahme der Verwaltung sein, die derzeit noch aussteht. Der Stadtrat wird am Ende vor der Frage stehen, ob er mehr Demokratie in Zukunft wagen und ermöglichen möchte.

Karsten Köpp
Stadtrat

Fraktion vor Ort

WOBAU-Geschäftsführer Peter Lackner hatte die Fraktion am 16.04.2018 in die Geschäftsräume des neuen Unternehmenssitzes der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH in der ehemaligen Staatsbank am Breiten Weg 1 eingeladen. Zum Magdeburger Wohnungsmarkt, zu kommunalen Herausforderungen und aktuellen Projekten der WOBAU sowie Fragen des sozialen Wohnungsbaus fand ein willkommener Austausch und erwünschter Dialog mit direktem Blick auf den Magdeburger Dom statt.



Fotos: K. Schade-Köhl

70. Geburtstag



Kinderschutz ein wichtiges Thema in der Gesellschaft und in unserer Fraktion

Neben dem für die nachfolgenden Generationen wichtigen Thema des Umweltschutzes und der Kinderarmut, werden auch beim Schutz der Kinder in und durch unsere Gesellschaft bedeutende Weichen für die Zukunft gestellt. Um so mehr freuen wir uns nicht nur darüber, dass wir mit dem systemischen Berater und profunden Umweltschützer, jetzt wieder eine gewichtige Stimme im Ausschuss für Umwelt und Energie platzieren konnten, sondern auch über Olivers zertifizierte Dozententätigkeit für den Deutschen Kinderschutzbund „Kinder in guten Händen“ und „Elternkurs: Starke Eltern – starke Kinder“ auch im Themenfeld Kinderschutz mit hoher Expertise aufgestellt sind.

Darüber hinaus begleitet und berät Oliver eine der drei so genannten Anker Kitas in Magdeburg bei der Umsetzung des Bundesprogramms „Kita Einstieg“. Wer also Stärkung in Fragen des Kinderschutzes, der frühkindlichen Bildung und des Umwelt- und Klimaschutzes sucht, ist bei uns in der Fraktion sicher gut aufgehoben.

Näheres zum Angebot „Kinder in guten Händen“ des DKSB, welches sich an die Mitarbeiter*innen von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen richtet oder die Elternkurse des DKSB, welche sich an interessierte Eltern richten, ist auf der Homepage des DKSB Sachsen-Anhalt zu erfahren.

Oliver Wendenkampf
Stadtrat



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Sachsen e.V.



Beimssiedlung: 183 Bäume in der Pappelallee sollen sterben

In Sachen Bäume und Baumfällungen jagt in unserer Stadt seit einigen Jahren eine Hiobsbotschaft die nächste: Als ob asiat. Laubholzbockkäfer und die furchtbaren Stürme nicht schon ihr Übriges taten – nein, es muss auch noch der Mensch mit wüten. Dabei ist das Procedere immer dasselbe. Es werden zunächst selbstverständlich immer Gutachten von Fachleuten mit Fachverstand eingeholt, das städt. Umweltamt, das offenbar nicht ohne Grund besser nicht Umweltschutzamt heißt, fügt sich in aller Regel logischerweise den Fachgutachten mit dem Verweis auf Ersatz- bzw. Nachpflanzungen, die nicht selten ganz woanders stattfinden. Den Gesetzen ist damit Genüge getan. Mehr ginge natürlich immer, kostet jedoch Geld, das man lieber für Großbauprojekte ausgibt, die auch wieder Baumopfer fordern. Ein Teufelskreis? Es scheint fast so! So wurde bereits vor einigen Jahren der Japan. Schnurbaum am Südring von Gutachtern als nicht sicher eingestuft, man wolle viel lieber die standfeste Kastanie gegenüber erhalten. Bezeichnenderweise ist dann genau diese beim großen Auguststurm 2016 gefallen, der Schnurbaum nicht! Er stand wacker weiter, bis er im letzten Jahr durch die MVB gefällt wurde, die Ersatz versprach für letzten Oktober schon.

Jetzt stand Ostern vor der Tür und zu sehen ist leider noch nix davon – aber in 6 Monaten soll ja wieder Oktober sein. Was heißt also „sicher“? Wie belastbar sind solche Gutachten? Wie viele Bäume sind denn bei den letzten Stürmen gefallen, die als sicher galten? Gewiss, immerhin wird nachgepflanzt und aufgeforstet, auch in der Pappelallee der Beimssiedlung sollen wieder genau 183 neue Pappeln nachgepflanzt werden: Doch kein Wort darüber, wie viele Jahrzehnte ein Baum braucht, um tatsächlicher Ersatz für den gefällten zu sein und dass eigentlich drei neue für einen gefällten Baum nötig wären.

Okay, dafür gibt's weniger CO₂-Ausstoß im Müllheizkraftwerk, sagt SWM-Chef Herdt. Doch konkrete Zahlen darüber, wie viel CO₂-Umwandlung in Sauerstoff durch die Baumfällaktion verloren geht, bleibt er bei seiner CO₂-Bilanz, die eben keine echte ist, schuldig. Ganz zu schweigen von Stadtgestaltung und Denkmalschutz – und das zum 90. Jubiläumsjahr der Beimssiedlung.

Der Titel „Magdeburg – zweitgrünste Stadt Deutschlands“ dürfte längst passé sein. Gewiss oft hat sich der Stadtrat mit dieser Thematik befasst, fast jede Fraktion hat einen eigenen Baumantrag in die Debatte eingebracht, der fast immer von allen positiv beschieden wurde.

Doch die Ergebnisse bleiben zumeist offen. Der Stadtgartenbetrieb, bei dem schlussendlich das Meiste davon hängen bleibt, versucht achtsam sein Möglichstes, ist jedoch weder personell noch finanziell umfassend in die Lage versetzt worden, dies umzusetzen, sondern wurde seit Jahren konsolidiert, muss mit Saisonkräften auskommen und Leistungen an Private outsourcen. Good bye Pappelallee!?

Oliver Müller
Stadtrat



(Foto: K. Schade-Köhl)

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE/future! im
Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg
V.i.S.d.P.:
Oliver Müller, Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion: Karina Schade-Köhl,
Fraktionsassistentin
Grafiken: Designed by Freepik, Pixabay

**Für den Inhalt der Texte haften die
jeweils genannten Autorinnen und
Autoren.**

*Soweit personenbezogene Bezeichnungen
im Feminin oder Maskulin stehen, wird
diese Form aus Gründen der besseren
Lesbarkeit verallgemeinernd verwendet
und bezieht sich auf beide Geschlechter.*

Adresse:

Alter Markt 6
39104 Magdeburg
Tel: 0391/540 22 26
Fax: 0391/540 25 29
E-Mail: DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de
Internetseite:
[www.dielinke-magdeburg.de/
stadtratsfraktion](http://www.dielinke-magdeburg.de/stadtratsfraktion)

Fraktionstermine Mai 2018:

02.05.2018, 17:00 Uhr
Fraktionsberatung im Rathaus, Raum 340
03.05.2018, 14:00 Uhr
Stadtratsberatung im Rathaus, Ratssaal
28.05.2018, 17:00 Uhr
Fraktionsberatung

**Senden Sie uns eine E-Mail und
wir schicken Ihnen die Zeitung
im PDF-Format zu!**

**Am 1. Mai 2018 ab 10:30 Uhr
sind wir zur Maikundgebung auf dem
Alten Markt am Infostand vertreten!
Auf ein Wiedersehen: DIE LINKE/future!**

01.05.2018 ab 10:30 Uhr

Buntes Unterhaltungsprogramm
mit der Band „Kellergeister“

11:00 Uhr Maikundgebung

Eröffnung/Moderation

Katrin Skirlo, Regionsgeschäftsführerin
DGB-Region Altmark-Börde-Harz

Grußwort

Dr. Lutz Trümper, Oberbürger-
meister der Landeshauptstadt
Magdeburg

Maiansprache

Annett Kannenberg-Bode,
Geschäftsführerin ver.di Bezirk
Sachsen-Anhalt Nord

**ab 11:30 Uhr Kinder- und
Familienfest** mit Hüpfburg,
Kinderschminken

Veranstalter: Deutscher
Gewerkschaftsbund,
Region Altmark-Börde-Harz



Vorstandsvorsitzende Karin Meinecke
nahm den Fördermittelscheck für den Verein
von Dr. Gunnar Schellenberger entgegen

Kultur- und Heimatverein erhält Förderscheck

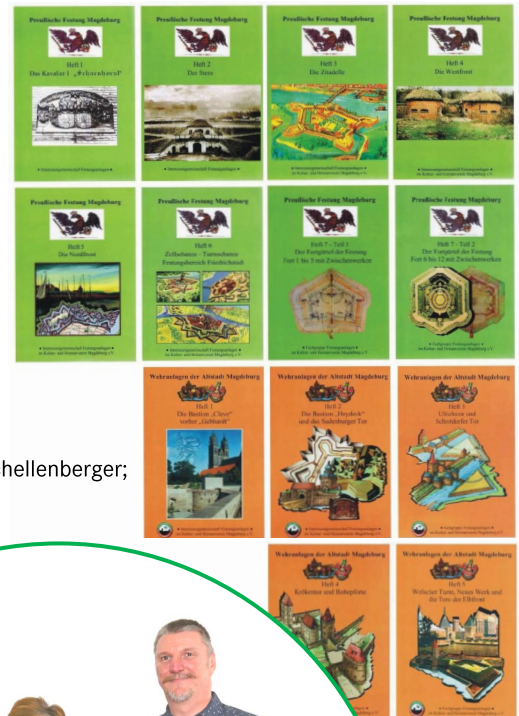
**Es war ein wahrlich freudiger
Anlass, zu dem vor wenigen Tagen
der Kultur- und Heimatverein
Magdeburg mit seiner langjährigen
Vorsitzenden und unserer Ehren-
stadträtin, Karin Meinecke, einlud.**

Anwesend neben mir in meiner Eigen-
schaft als Kulturausschussvorsitzender
waren auch Vertreter des städtischen
Kulturbüros der Landeshauptstadt Mag-
deburg, die den Kultur- und Heimat-
verein ebenfalls seit Jahren unterstützt.

Hatte sich doch der Kulturstaats-
sekretär Dr. Schellenberger persönlich
zur Übergabe eines Schecks über
8.000 Euro für die weitere Förderung
der Kulturarbeit angesagt.
Eine gute Gelegenheit für den Verein
mit 240 Mitgliedern auf seine kontinu-
ierliche Arbeit in zahlreichen Fach-
gruppen und Interessengemeinschaften
zur regionalen Geschichtsforschung
wie etwa von der Festungsgeschichte
über die Fachgruppe Philokartie
(Ansichtskarten) bis hin zur Interessen-
gemeinschaft Phillumenie (Zündholz-
schachteln) hinzuweisen.

v.l.n.r. Staatssekretär für Kultur, Dr. Gunnar Schellenberger;
Kultur- und Heimatverein Magdeburg e.V.,
Vorsitzende Karin Meinecke;
Fachgruppe Festungsanlagen,
Leiter Rüdiger Stefanek
(Fotos: K. Schade-Köhl)

**Oliver Müller
Stadtrat**



Publika-
tionen der
Fachgruppe
„Festungs-
anlagen
Magdeburg“
(Quelle:
[www.khv-
magde-
burg.de](http://www.khv-
magde-
burg.de))